

Studie zu Sensibilität für LGBTI sowie HIV+ und Aids im Alter

# Es fehlen verbindliche Massnahmen Diskriminierung schützen

Sind die Alterseinrichtungen in der Schweiz sensibilisiert auf die Klientel der Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LGBTI) sowie HIV+ und aidskranken Menschen? Eine dreiteilige Studie unter der Leitung der Fachhochschule St. Gallen gibt erstmals Antworten.

**Text:** Franziska Merz / **Foto:** Panthermedia

Die Studie «Sensibilität für LGBTI im Alter» entstand im Auftrag des Schwulenverbands Pink Cross und der Lesbenorganisation LOS. An der nicht repräsentativen Online-Befragung nahmen über 400 Fachpersonen aus stationären Alters- und Pflegeeinrichtungen, Spitex-Organisationen und Ausbildungsstätten im Pflegebereich teil. Sie wurden über ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit LGBTI sowie HIV+ und aidskranken Menschen im Alter von über 65 Jahren befragt.

«Es bestehen bei diesen Personen nicht unbedingt spezifische Pflegebedürfnisse», erklärt Maya Burkhalter, Co-Präsidentin der LOS. «Aber die Angst vor Diskriminierung ist gross. Auch die Angst, sich den Pflegenden in schwierigen sozialen Situationen anzuvertrauen, besonders wenn man glaubt, seine sexuelle Orientierung verstecken zu müssen.» Die Ergebnisse der Studie zeigen: LGBTI sowie HIV+ und aidskranke Menschen brauchen in der Schweiz den Schritt in die Pflegebedürftigkeit grundsätzlich nicht zu fürchten. Offenheit und Akzeptanz insbesondere gegenüber Homosexuellen sind bei Leitungspersonen und Pflegepersonal vorhanden. Zugleich fehlen jedoch verbindliche Konzepte und Massnahmen, die diese Klientel vor Diskriminierungen schützen und die sicherstellen, dass ihren Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Als solche Massnahme könnte die Thematik im Leitbild oder in Form von Verhaltenskodizes verankert werden.

Pflegende sind gegenüber Homosexuellen grundsätzlich offen eingestellt, nehmen spezielle Bedürfnisse jedoch kaum wahr.



## Stationäre Einrichtungen

In den Leitbildern der Alters- und Pflegeinstitutionen findet, laut den Angaben der Befragten, der Themenbereich LGBTI gar nicht bis kaum, der Themenbereich HIV+ /Aids wenig Erwähnung.

Nur vereinzelt kennen Einrichtungen verbindliche Verhaltenskodizes für den Umgang mit LGBTI sowie HIV+ und aidskranken Menschen.

Von den befragten Fachpersonen verfügt rund ein Fünftel über Erfahrungen

# ahmen, die vor

in der Betreuung von LGBTI-Klientinnen und -Klienten. Nur eine Minderheit nimmt spezielle Bedürfnisse seitens dieser Personengruppe wahr, wie etwa den Wunsch schwuler Paare, eine Wohnung oder ein Zimmer gemeinsam zu beziehen. Ein Sechstel aller Befragten gibt an, in ihren Einrichtungen HIV + und aidskranke Menschen zu betreuen. Einige äussern Unsicherheiten bezüglich Schutz und Ansteckungsgefahren bei der Pflege. Die befragten Leitungspersonen schätzen bei ihrem Personal die Akzeptanz sowohl von LGBTI wie auch HIV + und aidskranken Menschen hoch ein.

## Spitex-Organisationen

Die Befragung der Spitex-Fachpersonen zeigt ebenfalls eine hohe Akzeptanz gegenüber LGBTI sowie HIV + und aidskranken Menschen. Allerdings verfügen die meisten Spitex-Organisationen über wenig Erfahrungswerte mit dieser Klientel. Die Befragten nehmen kaum spezielle Bedürfnisse von LGBTI- und HIV + -Klientinnen und Klienten wahr. Auf Leitbildebene wird in gut der Hälfte der Fälle die Vielfalt der Klientel sowie der Umgang mit unterschiedlichen Lebensformen thematisiert. Der Themenbereich LGBTI wird jedoch nicht explizit erwähnt.

## Ausbildungsstätten

Anders sieht es bei den Ausbildungsinstitutionen aus: Immerhin ein Drittel der befragten Berufsausbildungsorganisationen mit Leitbild gaben an, dass ihres die Themen LGBTI sowie HIV + und Aids abdeckt. Jedoch nehmen die Ausbildungsverantwortlichen ältere LGBTI und Personen mit HIV + sowie Aidskranke als marginale Personengruppen wahr, was sich auch in den Lehrplänen niederschlägt. In den Grundausbildungen der Pflege finden Fragen zu den Bedürfnissen von LGBTI oder HIV + und aidskranken Menschen kaum Platz.

Auf der Ausbildungsstufe diplomierte Pflegefachperson HF/FH werden solche Inhalte zwar vermittelt, die Lebensphase Alter jedoch nicht spezifisch thematisiert.

## Wie weiter?

Die dreiteilige Studie unterstreicht, dass – obwohl sich die Befragten offen zeigten – in den Alters- und Pflegeeinrichtungen eine weitere Sensibilisierung hinsichtlich LGBTI sowie HIV + und Aids im Alter notwendig ist. Insbesondere regt sie an, die Thematik in den Leitbildern aufzugreifen und verbindliche Verhaltenskodizes festzulegen. Zudem zeigt sie auf, dass es spezifische Weiterbildungen zum Umgang mit LGBTI oder HIV + und aidskranken Menschen braucht, um Wissenslücken und Unsicherheiten beim Pflegepersonal zu beseitigen.

Zum Schluss wird die Erfordernis weiterführender Forschung hervorgehoben, in der LGBTI sowie HIV + und aidskranke Klientinnen und Klienten im Alter von über 65 Jahren selber befragt werden. Über den Lebensalltag dieser Personen und ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Pflegesettings gibt es bisher noch kein gesichertes Wissen. Ein solches könnte aber dazu beitragen, dass spezifische Bedürfnisse dieser Personengruppen von den Pflegenden besser wahrgenommen und auch im Unterricht nicht länger als marginal betrachtet würden.

### Hinweis

## Öffentliches Podium

Die Fachhochschule St. Gallen führt am 12. Januar 2017 ab 18.00 Uhr ein öffentliches Podium zum Thema «Vielfalt im Alter – Wenn Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen im Altersheim leben» (moderiert durch Kurt Aeschbacher) durch. Weitere Informationen unter [www.fhsg.ch/alter](http://www.fhsg.ch/alter).

Informationen und Angebote

## LGBTI im Alter

### Wegleitung «Diversität in Alters- und Pflegeheimen»

Die Wegleitung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) bietet praxisnahe Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Diversität.

Download unter:

<http://bit.ly/2eawJia>

### «gay nursing» der Spitex Goldbrunnen in Zürich

Die private Spitex bietet auf Schwule und Lesben zugeschnittene Pflege an. [www.gaynursing.com](http://www.gaynursing.com)

### Verein «queerAltern»

Der Verein macht sich in Zürich für Wohn-, Betreuungs- und Pflegelösungen für ältere LGBTI stark.

[www.queeraltern.ch](http://www.queeraltern.ch)

### Fachgruppe Alter von Pink Cross

Wie leben LGBT heute im Alter? Wie hoch ist die Sensibilität von Altersinstitutionen und Pflegeinstitutionen? Die Fachgruppe Alter klärt diese Fragen.

[www.pinkcross.ch](http://www.pinkcross.ch)

### Fachgruppe «Silberlesben» der Lesbenorganisation Schweiz (LOS)

Die Fachgruppe trifft sich alle zwei Monate und engagiert sich gesellschaftspolitisch, damit Frauen auch im Alter offen als Lesbe leben können.

[www.los.ch](http://www.los.ch)

«Es wäre bedauerlich,» äussert sich Maya Burkhalter, «wenn ältere LGBTI-Menschen ihre sexuelle Orientierung wieder verheimlichen müssten, weil sie von der Institutionsleitung und dem Pflegepersonal nicht angemessen empfangen, integriert und einbezogen werden.» ■

Die Schlussberichte sind zu finden unter: [www.pinkcross.ch/lebenswelten/sensibilitaet-fuer-lgbti-im-alter](http://www.pinkcross.ch/lebenswelten/sensibilitaet-fuer-lgbti-im-alter)